

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Inschriften Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40  $\mathcal{P}$ g.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ g., Reklamezeile 15  
 $\mathcal{P}$ fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 72.

Donnerstag, 24. Juni 1897.

33. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Das hie-  
sige Landgericht verhandelte dieser Tage  
als zweite Instanz über eine Beleidigungs-  
klage, die im Bezirk Leonberg großes  
Aufsehen gemacht hat. Ein Wirt in  
Wimsheim verdächtigte eine Frauensper-  
son daselbst, sie habe seine Tochter, die  
an hysterischen Anfällen litt, verhext. Das  
Amtsgericht in Leonberg verurteilte den  
Wirt und eine Frau von Wimsheim, die  
sich dieselbe Beleidigung hatte zu Schul-  
den kommen lassen, zu 60 bzw. 50  $\mathcal{M}$ .  
eventuell 12 und 10 Tage Gefängnis.  
Die Strafkammer des Landgerichts be-  
stätigte das amtsgerichtliche Urteil. Bei  
der Verhandlung führte Rechtsanwalt  
Lautenschläger u. a. aus, in Wimsheim,  
wie in anderen Orten der Umgebung  
sei der Glaube verbreitet, daß daselbst  
eine Reihe von Hexen, ja auch ein He-  
genmeister, dessen Eigenschaft erblich sein  
soll, leben. Diese verhexten Menschen,  
Vieh, Schweine, Kühe, so daß letztere keine  
Milch mehr geben u. s. w. Ist eine  
Person oder ein Tier verhext, so bekom-  
men sie böse Anfälle, welche sich so stei-  
gern, daß sie zuletzt den Tod zur Folge  
haben. Gegen diese Hexen wird alles  
Mögliche angewendet; das Hauptgegen-  
mittel ist aber der Hexenbanner, der mit  
vielen Kostenaufwand herbeigeschafft wird.  
Der Name ist nicht zu erfahren, da die  
Leute glauben, wenn derselbe genannt  
werde, so haben die angewandten Hilfs-  
mittel keinen Wert. Man weiß aber,  
daß er aus Eppingen ist. Wegen mehr-  
fachen Betrugs sucht man dem Schwin-  
dler auf die Spur zu kommen. Es ist  
fast ungläublich, daß ein solcher Aber-  
glaube noch existieren kann.

Neuenbürg. Das kleine Kind  
des Herrn M. fiel infolge ungenügender  
Aufsicht in die Enz. Es gelang jedoch,  
das Kind sofort wieder aus dem frischen  
Bade zu nehmen, während das Bettzeug  
flutabwärts trieb. — Die Einquartierung  
am letzten Freitag sollte für ein hie-  
siges Mädchen verhängnisvoll werden.  
Dasselbe schaute einem Soldaten beim  
Putzen des Gewehrs zu, das sich unver-  
sehens entlud, wodurch das Mädchen am  
Kopf eine Verletzung davontrug.

— In Neusatz, OA. Neuenbürg,  
befindet sich eine Sekte, zu deren An-  
hängern der Tagelöhner Johann Friedrich  
Lutz gehört. Die ebendort wohnenden  
Maurer Jakob Günthner und Friedrich  
Günthner sind Gegner dieser Sekte und

und schon lange ungehalten darüber, daß  
die Mitglieder dieser Sekte sich für bes-  
sere Christen als die andern Einwohner  
halten. Um den Lutz eines andern zu  
belehren, hieben sie denselben am 5. d.  
 $\mathcal{M}$ . auf dem Heimwege von Herrenalb  
gemeinschaftlich so durch, daß er liegen  
blieb und sich nachher behufs ärztlicher  
Behandlung wieder nach Herrenalb zu-  
rück begeben mußte.

Heilbronn, 12. Juni. Der Besuch  
der Industrie-, Gewerbe- und Kunstaus-  
stellung wird von Sonntag zu Sonntag  
größer. Die Einnahmen für Dauer- und  
Tageskarten betragen schon 63 000  $\mathcal{M}$ .  
so daß der finanzielle Erfolg gesichert ist.

Ulm, 17. Juni. (Korresp.) Die  
Zementfabriken von E. Schwenk in Ulm,  
Blaubeuren und Altmendingen begeben  
am Samstag den 10. Juli das Jubi-  
läum des 50jährigen Bestehens mit großer  
Festlichkeit.

Gmünd, 16. Juni. Das Hotel z.  
goldenen Rad wurde von dem Sohn des  
Bahnhofrestaurateurs Kirchgorg in Plo-  
chingen um 161 000  $\mathcal{M}$ . angekauft.

## Rundschau.

Karlsruhe, 18. Juni. Staatssek-  
retär Freih. v. Marschall hat sich gestern  
Vormittag nach Baden-Baden begeben.

Mannheim, 15. Juni. Ende der  
verfloffenen Woche wurden in verschie-  
denen Ladengeschäften von einigen un-  
bekannten Individuen Hundertmarkscheine  
in Zahlung gegeben, die sich nachträglich  
als gefälscht bzw. als sog. Bezierscheine  
erwiesen haben. Dieselben, täuschend nach-  
gemacht, sind jedoch von den echten Kassens-  
scheinen nur schwer zu unterscheiden, wes-  
halb die Gefahr sehr nahe liegt, daß noch  
andere Personen geschädigt werden können,  
zumal eine Menge derartiger Scheine  
aus irgend einer rheinischen Stadt im-  
portirt sein sollen. Zu erkennen sind die  
Fälskate hauptsächlich an den Hand-  
zeichen unter dem „Reichsbank-Direkto-  
rium“, welche „Wiz“, „Humor“ und „Froh-  
sim“ lauten. Bis jetzt sind der „Neuen  
Badischen Landeszeitung“ zufolge drei  
Burschen verhaftet worden, denen es ge-  
lang, derartige Scheine an den Mann  
zu bringen. Auch in unserer Nachbar-  
stadt Ludwigshafen sollen die gleichen  
Bezierscheine in den Verkehr gebracht wor-  
den sein.

Freiburg, 21. Juni. Bei der  
heutigen Oberbürgermeisterwahl wurde  
Herr Dr. Winterer einstimmig, und

zwar mit 101 Stimmen, als Oberbürger-  
meister wiedergewählt. Mit 65 Stimmen  
gegen 30 wurde Herr Dr. Winterer  
eine Gehaltserhöhung auf 15,000  $\mathcal{M}$ .  
vom Bürgerausschuß bewilligt.

Knittlingen, 20. Juni. Ein bedeu-  
tender Unglücksfall ereignete sich gestern  
nachmittag in einem in der alten Straße  
nach Maulbronn gelegenen, von Gebrü-  
der Haller hier betriebenen Steinbruche.  
Als die Leute unmittelbar nach der  
Mittagspause ihre Arbeit wieder aufge-  
nommen hatten, löste sich oben an der  
ca. 20 Meter hohen senkrechten Felswand  
ein etwa 6—7 Meter hoher und 3—4  
Meter breiter Teil derselben infolge der  
heftigen Regengüsse ab, stürzte aufrecht  
stehend bleibend in die Tiefe und begrub  
den 55jährigen Steinbrecher Christian  
Lind von hier, Vater von 8 Kindern,  
unter sich. Die zwei Besitzer und ein  
Arbeiter konnten sich mit knapper Not  
retten. Den vereinten Arbeitern sämt-  
licher angrenzenden Steinbrüche, etwa  
150 Mann, gelang es endlich nach 12-  
stündiger ununterbrochener und angestreng-  
tester Arbeit (nachts bei Fackelschein) ihren  
vollständig zerquetschten Mitarbeiter von  
der auf ihm liegenden, auf etwa 6000  
Zentner geschätzten Felsmasse zu befreien.  
Allgemeine Teilnahme wendet sich der  
schwerbetroffenen, zahlreichen und armen  
Familie zu.

— Aus dem Pfingstthal. Welche  
Blüten der Hausirhandel oder das Wan-  
dergewerbe treibt, davon sind dem Ein-  
sender dieses in jüngster Zeit einige Fälle  
zu Ohren gekommen, die er weiteren  
Kreisen als Warnung vor derlei Geschäfts-  
manipulationen mitteilen möchte. Zur  
wohlhabenden Bauersfrau oder Wirts-  
frau zc. in K. kommt ein „besserer“ Hau-  
sierer und legt Muster von Leinenzeug  
vor, abgepaßte Tischdecken, Handtücher  
zum fabelhaft billigen Preise von 10  
 $\mathcal{P}$ fennig pro Meter. Die betreffende  
Hausfrau, erfreut ob einer so billigen  
Gelegenheit, bestellt auch für zehn bis  
zwanzig Mark und die Bestellung wird  
notirt. Nun aber bringt der Geschäfts-  
mann ein anderes Päckchen unterm Arm  
hervor. Es birgt Stoff zu einem oder  
mehreren Herrenanzügen. Geheimnisvoll  
vertraut er der Frau an, daß das Ge-  
schäftshaus J. in Z. daran sei, Bankrott  
zu machen und wolle nun noch bei Seite  
schaffen, was losgebracht werde. Er  
heißt 40 Mark, sie bietet die Hälfte  
und ist glückliche Besitzerin des Anzug-

stoffes, der vom Schneider beim Verarbeiten als Schundware bezeichnet wird. Auf das bestellte Leinwand aber wartet die sparsame Hausfrau heute noch und darf sich auch nicht verdrießen lassen, denn sie kriegt ihr Lebtag nichts. Darum aufgepaßt und vorsichtig!

München, 19. Juni. Die Thätigkeit des Prälaten Pfarrer Kneipp in Würzhofen als Heilkünstler und Verwalter der großen, von K. gestifteten Anstalten wird dessen langjähriger Schüler und Freund Prior P. Keille, ein noch jüngerer Mann, fortsetzen, natürlich so lange es gehen, d. h. bis die Zauberkräft des Namens Kneipp verblaßt sein wird. Seinerzeit verschwand auch die Heilanstalt und die Schule des Vorgängers der Naturheilanstalt von Kneipp, die von Priessnitz, rasch von der Bildfläche.

München, 20. Juni. Der Rechtsanwalt und Privatdozent Dr. Richard Schmidt hat am Donnerstag die Höllenthalspitzen und die hohe Niffel, die nördlich von der Zugspitze liegen, mit einem Rechtspraktikanten Dill ohne Führer bestiegen. Von da stiegen sie zur Wienerneuschädter Hütte hinab, als ein wütender Schneesturm losbrach. Dill erreichte die genannte Schutzhütte, in der er halbestarrt, mit erfrorenen Händen von den auf die Suche gegangenen Führern am Freitag gefunden wurde. Schmidt konnte im tiefen Schnee noch nicht aufgefunden werden, er ist abgestürzt oder erfroren.

Aus Würzhofen 21. Juni wird berichtet: Ganz Würzhofen hat Trauer angelegt; schwarze Flaggen wehen von Masten und Häusern. Die Beerdigung des Pfarrers Kneipp verlief unter beinträchtigungem Regen, aber programmäßig. Die dem Zentral-Kneipp-Verein angeschlossenen Kneipp-Vereine waren durch Deputationen vertreten. Eine Anzahl von Kränzen wurde am Grabe niedergelegt. Es schlossen sich an die Beerdigung mehrfache Trauergottesdienste. — Sofort nach dem Tode des Pfarrers Kneipp sind hier vorbereitende Schritte geschehen, um dem Verstorbenen hier ein Denkmal zu errichten.

Amsterdam, 21. Juni. Ein orkanartiger, aus Nordwest kommender, von ungeheuren starken Regengüssen begleiteter Sturm hat innerhalb weniger Stunden in der Frühe des letzten Samstags unsäglichen Schaden, besonders in der Provinz Südholland, angerichtet. Morgens um 5 1/2 Uhr begannen die Kanäle und Fahrten, die ihr Wasser wegen des die Meereswellen landeinwärts treibenden Nordwestwindes nicht mehr in regelrechter Weise abführen konnten, überzulaufen und die niedriger liegenden, eingedeichten Strecken zu überschwemmen. Die Hälfte der Stadt Rotterdam stand unter Wasser, in den westlich vom Schiedamschen Deich liegenden Stadtteilen mußte der Verkehr, da das Wasser in den Straßen fußhoch stand, durch Rähne und Boote unterhalten werden, und da das Wasser die Keller und unteren Räume der Wohnungen und Magazine gefüllt hatte, so wurde an Waren und Borräten ungeheurer Schaden angerichtet. In Haag wurden die stärksten Bäume entwurzelt, im benachbarten Badplatz Scheveningen stieg das Meer mit solcher Raschheit, daß eine große Anzahl Landtutschen und Badstühle weggespült wur-

den, die Ladengallerie am Strande war im Nu mit allen ihren Waren verschwunden, und die auf den Strand gezogenen Fischerboote wurden von den Taren losgerissen, schlugen gegeneinander, zertrümmerten sich gegenseitig oder wurden arg beschädigt. In Dordrecht, wo eben eine Landesausstellung stattfindet, wurde ein großer Teil der ausgestellten Gegenstände und zwar gerade die wertvollsten durch wiederholte Wolkenbrüche vernichtet. Aber Alles dies ist noch nichts im Vergleich zu den Verwüstungen, die auf dem Lande an Viehstand und an der Weide angerichtet wurden. Das Wasser strömte mit solcher Blitzschnelle über die Deiche in die Felder, daß viele in denselben beschäftigte Bauern und Arbeiter sich auf Bäume flüchten mußten, um nicht zu ertrinken. Aber Tausende von Pferden, Kühen, Rindern und Schafen kamen um; auf viele Geviertmeilen weit ist die Heuernte vollständig vernichtet, während der Grund und Boden durch den vom Wasser mitgeführten Schlamm auf längere Zeit unfruchtbar geworden ist. Man darf wohl sagen, daß Tausende von Bauern namentlich soweit sie Pächter sind, vollständig ruiniert sind.

Paris, 16. Juni. Die Nachforschungen auf dem Bauplatz in der Rue Jean Goujon, wo am 4. Mai die furchtbare Brandkatastrophe stattfand, sind nunmehr vollständig zu Ende geführt. Das gesamte Erdreich dieses Grundstücks wurde bis zu einer Tiefe von 1/2 Meter auf das sorgfältigste durchsiebt. Bei dieser Arbeit wurden 427 Gegenstände, darunter zahlreiche Kleinodien und mehrere kleine Gold- Silberklumpen gefunden. Einer amtlichen Schätzung zufolge beträgt der Wert dieser Objekte etwa 35000 Fr. Das Grundstück in der Rue Jean Goujon, von dem der Erzbischof Richard bereits einen Teil für die von ihm geplante Sühnekapelle angekauft hat, gleicht gegenwärtig einem frisch gepflügten Ackerfeld.

Petersburg, 21. Juni. Ein heftiger Platzregen in der Umgebung von Tiflis hat in der Nähe der kleinen Station Namtling ein Austreten des Uralflusses verursacht. 19 Mann der 3. Schwadron des Michni-Nowgoroder Dragonerregiments wurden dort von dem reißenden Strom erfasst und fanden den Tod in den Wellen.

— Mark Twain (Samuel Clemens), der berühmte amerikanische Humorist, hat sich von dem empfindlichen finanziellen Schlage, der ihn durch den Konkurs seines Verlegers betroffen hatte, nicht erholen können und ist in äußerster Not geraten. Der Herald hat eine Subskription für ihn eröffnet und selbst 1000 Dollars an die Spitze der Liste gesetzt. Das Blatt fordert in erster Linie alle guten Amerikaner, demnächst alle diejenigen, denen der Dichter je Stunden des Genusses bereitet hat, auf, ihre helfende Hand zu reichen. Die amerikanischen Blätter haben sich insgesamt der Angelegenheit mit großer Wärme angenommen. Mark Twain arbeitet in Chelsea an einem neuen Werke.

**Vermischtes.**

— Der beste Fahrgast für die Eisenbahnverwaltung ist — der deutsche Kaiser. Derselbe fährt fast immer mit seinen eigenen weißen Wagen nach Art der

Wagen unserer Durchgangszüge und bezahlt alle diese Fahrten für sich und sein Gefolge mit Tausenden von Mark. Die einzigen Ausnahmen, in denen der Kaiser und sein Gefolge bahngeldfrei befördert werden, bilden die Reisen behufs der militärischen Besichtigungen und zu den Manövern, ferner seine Reisen mit politischen Zwecken, bei denen es sich zumeist um ein Zusammentreffen mit fremden Souveränen handelt. Wenn der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Souveräne der übrigen deutschen Bundesstaaten, die Eisenbahn benutzen, so wird stets angeordnet, daß von der Eisenbahndirektion, durch deren Bezirk die Fahrt geht, der betreffende Oberbaurat sich im Zuge befindet, und der zuständige Eisenbahnbau- und Maschineninspektor — so weit sein Bezirk geht — auf der Maschine neben dem Lokomotivführer steht. Für auswärtige Fürstlichkeiten, wenn dieselben nach Deutschland in offizieller Eigenschaft reisen, werden dieselben Anordnungen zu ihrer Sicherheit getroffen.

(Der Wutbriefkasten.) Eine heilsame Erfindung die auch Manchem hier zu Lande gute Dienste leisten möchte, benutzte früher für seinen Hausgebrauch der „alte Seebär“ Mark Twain. Es war ein Wutbriefkasten, und der Humorist beschrieb diese Einrichtung einem Berichterstatter des „Newyork Herald“ folgendermaßen: „Wenn ich früher über etwas in Zorn geriet, irgend wer mich geärgert hatte, so setzte ich mich nieder und schrieb ihm einen „hundsgemeinen“ Brief und goß all meinen Zorn, meine Bitterkeit, meine Galle, Empörung, Verachtung, die in meinen Herzenswinkeln lungerten, in die Zeilen des Briefes. Hatte ich mich so gründlich ausgereinigt, so steckte ich den Brief in meinen „Wutbriefkasten“. Und meine Frau hatte dafür zu sorgen, daß er — nicht zur Post kam. Es thut mir oft leid, daß diese Briefe nicht verwahrt worden sind! Denn wenn ein Mensch so recht in Wut und Leidenschaft ist, so sagt er manches, das des Aufbewahrens wohl wert sein dürfte.“

— Ueber den Austausch der Kinder in Dänemark während der Ferien berichtet die Revues: In den skandinavischen Ländern nimmt dieser Austausch die Form einer Einrichtung an, die die Aufmerksamkeit aller Philanthropen auf sich zieht. Ueber die Einzelheiten dieses Verfahrens wird Folgendes berichtet: Die Landleute geben ihre Kinder während der Ferien an die Städte und diese schicken ihre Sprößlinge auf das Land. Der Staat gewährt dazu freie Fahrt und die Schulen expediren die Kinder entsprechend den Wünschen der Familien. Die Kinder reisen allein, jedes trägt seine Marschrouten auf der Brust angeheftet. Wenn sie sich ausnahmsweise verirren, werden sie im nächsten Orte beherbergt. Beim Eintreffen der Züge erwarten die Bauern und Bäuerinnen geduldig die kleinen Passagiere. Geliebtest und gehätschelt, finden die Kinder bei ihnen eine Pflege, die sie zu Hause oft entbehren, und lehren stets mit sichtlich gehobener Gesundheit nach Hause zurück, während die Städte den Kindern vom Lande die Monumente, die Sehenswürdigkeiten, die Vergnügungen, die Umgebung von Kopenhagen zeigen, und die Wirte ihnen daselbst sogar kleine

Feste mit Tanz geben. Kopenhagen schickt jährlich über 10 000 Kinder auf das Land und empfängt ebensoviel kleine Landbewohner. Auch in Frankreich wird für die Einführung dieser Maßregel gewonnen.

(Böshast.) „Nicht wahr, Herr Förster, der Rentier Semmele ist ein echter Sonntagsjäger?“ „Und ob! Von dem lassen sich immer die Treiber Vor-schuß auf Schmerzensgeld geben!“

(Druckfehler.) Durch Güte brachte der junge Ehemann seine Frau zum Nachgeben.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 Meter Sommerstoff	zum ganzen Kleid für Mk. <b>1.95</b> Pfg.
6 " soliden Stoff	" " " " <b>2.40</b> "
6 " Sommer-Nouveauté doppelbreit	" " " " <b>3.00</b> "
6 " Alpaka-Panama	" " " " <b>4.50</b> "
7 " Prima Mousseline laine, garant. reine Welle, Kleid	" " " " <b>5.25</b> "

— Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernen Woll- und Waschstoffen —  
zu extra reduzierten Preisen

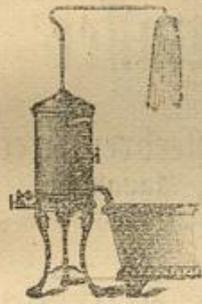
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. **4.05** Pfg.

**Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. **5.85** Pfg.



## Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.  
Spezialität:

# Gas-Badeöfen,

Sißbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen

versch. Ausstattung stets am Lager.

== Gas-Kochapparate ==

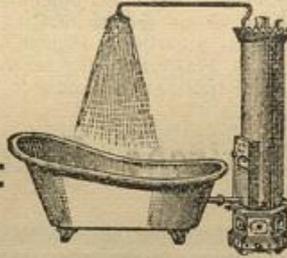
besten Systeme,

Closeanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

**Gustav Dittler, Pforzheim.**

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Juni 1897,  
Nachmittags 1/2 4 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad: aus Scheidholz der Kollwasser-, Gnachthal-, Oberen und unteren Eiberg-Gut:

Nm. 7 Eichen Ausschuß-Scheiter und Prügel, 38 Buchen dto., 3 Birken dto., 1 Erle dto., 3 tannene Scheiter, 259 tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel; 16 Eichen Anbruch, 35 übriges Laubholz Anbruch, 328 Nadelholz dto., 26 Nadelholz Reisprügel.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerial-Erlaß vom 7. Mai 1897 Ziffer 980, ist die von den bürgerlichen Kollegien dahier am 12. Oktober 1896, 22. Januar und 19. März ds. Js., beschlossene Aenderung und Neu-aufstellung von Baulinien nebst Bistieren an der Olgastraße von der Villa Wehler bei Parzelle 982 an, bis zur Einmündung in die Staatsstraße von Wildbad nach Engklösterle Parzelle 1028 (früher auch als Baustraße A. bezeichnet) und an der Duerstraße XI, mit Bauverbot für die westliche Seite der Olgastraße von Gebäude No. 4 an südlich bis zur Einmündung der Staatsstraße Wildbad-Engklösterle, genehmigt worden, was hiermit gemäß § 9 der Vollz. Verfüg. zur Bauordnung bekannt gegeben wird.

Den 18. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:  
Böhner.

Stadtgemeinde Wildbad.

## Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Juni d. J. von nachmittags 2 1/2 Uhr an wird der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen, in 36 Losen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle. Stadtpflege.



Stets frisch vom Fass

## Münchener Exportbier

aus der Brauerei Leistbräu z. Franziskanerkeller, sowie hochfeines

### helles Export-Bier

aus der Kgl. Hoflieferanten-Brauerei Engl. Garten, Stuttgart. Letzteres ist stets vorrätig in Flaschen zu haben. Abfüllung in der Brauerei. Bei Abnahme von Kisten mit 30 Flaschen bedeutend billiger. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

**Wilh. Grossmann**  
zum gold. Löwen.

## Hch. Birk, Pforzheim

Leopoldstr. 2

## Tuch- u. Maßgeschäft

hält sein grosses Lager in Deutschen, und englischen Stoffen bestens empfohlen.

Für guten Sitz bei billigster Berechnung wird garantirt.

## G. Fleischle

Meßger

Hauptstr. neben der Realschule  
empfiehlt

### Ochsenfleisch

Ia. Qualität  
sowie tägl. frische

**Wurst-Waren,**  
reines Schweineschmalz.  
das Pfd. 70 Pfg.

# Bachner'sches Königsbräu

„Sie gut Württemberg allweg“.

Als wir vor einigen Monaten dieses nach Pilsener Art gebraute Ia. helle Exportbier dahier zur Einführung brachten und infolge der hochfeinen Qualität dieses Produktes die berechnigte Erwartung hatten, einen günstigen Erfolg damit zu erzielen, ahnten wir nicht, wie außerordentlich weit unsere Erwartungen übertroffen werden sollten, da die Nachfrage eine derartige war, daß wir nur zum ganz geringen Teile die an uns ergangenen Aufträge zu effectuieren im Stande waren.

Durch diese wahrhaft glänzenden Erfolge veranlaßt, haben wir damals sofort die Produktion des im Fluge beliebt gewordenen Königsbräus in entsprechend umfangreicher Weise aufgenommen und seither fortgesetzt und sind nunmehr in der Lage, Bestellungen darauf in weiteren Kreisen entgegennehmen zu können.

Wir laden daher die geehrten Herren Restaurateure von hier und der Umgegend, welche bis jetzt echtes Pilsener Bier geführt und mit unserem „Königsbräu“ noch keinen Versuch gemacht haben, zu einem geneigten Probe-Versuch ergebenst ein, da unser Produkt vollständigen Ersatz für das echte Pilsener Bier bietet und solches vielfach noch übertrifft.

Gleichzeitig erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Königsbräu „Sie gut Württemberg allweg“ auch in Flaschen durch unsern Vertreter

**Herrn Emil Gastpar in Neuenbürg**

erhältlich ist und daß durch denselben Bestellungen ebenfalls gern in Empfang genommen werden.

Unser Königsbräu ist von verschiedenen hiesigen ärztlichen Autoritäten erprobt worden und sind wir im Besitze wertvoller Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben darüber.

Daselbe ist insbesondere **Kranken, Konvaleszenten** und solchen Personen welche mit Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen etc. zu kämpfen haben, angelegentlichst zu empfehlen.

In einem Gutachten der vereidigten Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Philipp dahier heißt es am Schluß wörtlich:

„Das Pilsener Bier ist von angenehmem bitterlichem Geschmack und nach unserem Befund ohne Anwendung von Hopfen- und Malzsurrogaten gebraut, gut vergoren, und enthält Alkohol, Extrakt und freie Säure im richtigen harmonischen Verhältnis.“

Hochachtend

**Akt.-Ges. Bachner'sche Brauerei.**

Stuttgart, 17. Mai 1897.

## Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe, auch **Montags** erscheinende

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:

dem illustrierten Witzblatt

„**ULK**“,

der belletristischen Sonntagsbeilage

„**Deutsche Lesehalle**“,

und den „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“.

dem feuilletonistischen Beiblatt

„**Der Zeitgeist**“,

der neu hinzugekommenen

„**Technischen Rundschau**“

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs**: „**Aus dem Reich der Mitte**“ werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel „**Durch Sibirien**“ eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ocean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirtschaftlich wertvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„**Am Zuchthaus vorbei**“ von **Anna Behnisch**.

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche Zeitung** in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franco.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armon & Co., Chicago**, bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** „  
 „ **25 Pfund-Kübel 36** „  
 „ **50 Pfund-Kübel 35** „  
 „ **100 Pfd-Kästchen 34** „  
 „ **ca. 300 Pfd-Faß 33** „

Stuttgart

**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**

## Für die Hausfrauen!

Gebraunten ächten

# Bohnen-Kaffee

empfehlen die

**Holländische Kaffeebrennerei**

**H. Disqué & Cie., Mannheim,**

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

# Elephanten-Kaffee

Borzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. **Westindisch** pr. 1/2 Kilo. Mk. **1.60**

f. **Menado** " " " " **1.70**

f. **Bourbon** " " " " **1.80**

f. **Mocca** " " " " **2.—**

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

**Kräftiger, feiner Geschmack.**

**Große Ersparnis**

Nur ächt in **Paqueten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo.** mit Schutzmarke „**Elephant**“ versehen. Niederlage in **Wildbad** bei **Carl Wilhelm Vott.**



## Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt **P. Treiber.**

## Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantenrat **Peter Viebig.**  
 Freitag den 25. Juni 1897.

## Hagemanns Töchter

Original Volksstück in 4 Akten von **Ad. G. Arronge.**

Samstag den 26. Juni 1897.

## Der Veilchenfresser

Lustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser**

